

OBERÖSTERREICHISCHE HEIMATBLÄTTER

52. Jahrgang

1998

Heft 3/4

Herausgegeben vom Institut für Volkskultur

Adolf Brunnthaler „Eines Herzens und eines Sinnes! ...“ – Anton Schosser und das Jahr 1848	267
Michael Kurz „Weil das Jahr 1848 ein besonders Merkwürdiges gewesen ist...“ Das Salzkammergut vor 150 Jahren anhand der Erinnerungen eines Holzknechts	274
Michael Pammer Die Mappe meines Großvaters	285
Franz Zamazal 1875: Orgelweihe in St. Florian Das Festprogramm, die Mitwirkung Anton Bruckners, das Presse-Echo, die Quellen	302
Elmar Oberegger Zur Geschichte der ersten Lokalbahn Österreichs: „Die Kremstalbahn“ von 1880 bis 1906	316
Josef Demmelbauer EU-Osterweiterung: Reminiszenzen an die Donaumonarchie	333
Hofrat Prof. Dr. Katharina Dobler – 80 Jahre	341
Der Maler Alois Lebeda (1871–1953) – Hans Sperl	342
Othmar Wesselys Forschungen zum Musikleben Oberösterreichs – Karl Mitterschiffthaler	343
Buchbesprechungen	346
Register zu den Jahrgängen 42 (1988) – 51 (1997) – Herbert Bezdek	I

Hofrat Prof. Dr. Katharina Dobler – 80 Jahre

Am 9. November feierte Hofrat Prof. Dr. Katharina Dobler ihren 80. Geburtstag. Über 200 Gratulanten kamen am 30. Oktober in das Landesbildungszentrum Schloß Zell an der Pram, um im Vorfeld dazu zu gratulieren. Zell an der Pram bot sich in mehrfacher Hinsicht für die Feier an, ist doch Dr. Katharina Dobler hier geboren, lebt nun seit längerer Zeit in diesem Ort und hat sich unermessliche Verdienste um die Rettung und Erhaltung des bereits halbverfallenen Barockschlusses gemacht. 1979 konnte ihr Schloß von Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck der neuen Bestimmung als Landesbildungszentrum übergeben werden. Und Landeshauptmann a. D. Dr. Ratzenböck war auch heuer zur Feier gekommen, um ihr reiches Wirken für das Land Oberösterreich zu würdigen.

Sie ist eine Vorreiterin der umfassenden Heimatpflege, setzte sich schon zu einer Zeit für unsere Umwelt ein, als nur vom Kahlschlag und der Begradigung von Bächen die Rede war, und brachte auch zeitgenössische Künstler mit der Landbevölkerung in Kontakt. Die in unserem Land so aktive Volkskulturszene ist auch auf das unermüdliche Wirken der Katharina Dobler zurückzuführen. Die Entwicklung der Goldhaubengruppen in Oberösterreich geht ebenso auf eine Initiative von Katharina Dobler zurück, wie denkmalpflegerische Aktivitäten, die Erhaltung und Förderung der Mundart und viele musisch-kreative Kurse in den Landesbildungszentren, um nur einige Punkte zu erwähnen.

Viele Kontakte hatte Dr. Dobler im Ausland. Freundschaften entwickelten



Geburtstagsfeier von Frau Prof. Dr. Dobler in Zell an der Pram.

Foto: W. Kump

sich in Niederbayern, Oberbayern und Bayrisch-Schwaben. 1983 kam es zu einem öffentlichen Vertrag für kulturelle Zusammenarbeit der Regierungen in Schwaben und Oberösterreich. So ließ es sich der Bezirkstagspräsident von Schwaben, Dr. Georg Simnacher, nicht nehmen, anlässlich der Feier aus Augsburg anzureisen, um seine Verbundenheit mit Oberösterreich und Frau Dr. Dobler zu dokumentieren und ihr eine der höchsten schwäbischen Auszeichnungen zu überreichen.

Eine weitere Überraschung war die Enthüllung eines Portraits der Jubilarin

in Goldhaubentracht; der Künstler Hermann Eller aus Deggendorf war anwesend. Dieses vom Land Oberösterreich angekaufte Gemälde wird einen bleibenden Platz im Landesbildungszentrum Schloß Zell an der Pram haben.

Das Leben von Hofrat Prof. Dr. Katharina Dobler ist gekennzeichnet durch ihr Zugehen auf die Menschen und ihren Gemeinschaftssinn. Ihre Liebe zur

Heimat und zum volkskulturellen Potential unseres Landes hat ihr unermüdliches Wirken beflügelt. Sie ist Vorreiterin auf vielen Gebieten und Mahnerin schon zu Zeiten, als noch wenige den Naturraum und die Brauchtums- und Denkmalpflege ernst nahmen. Dies soll uns Auftrag sein, für eine lebenswerte Zukunft zu arbeiten und nicht nur kurzzeitigen Trends nachzueifern. AS

Der Maler Alois Lebeda (1871–1953)

Alois Lebeda wurde am 16. Juli 1871 in Braunau geboren, besuchte in Linz die Lehrerbildungsanstalt und war als Volksschullehrer an verschiedenen Orten Oberösterreichs tätig. Altmünster war sein erster Posten, wo er auch – im Alter von 24 Jahren – die Briefträgers-tochter Josefa Plasser heiratete. Der Ehe entstammten zehn Kinder.

Die Familie ließ sich schließlich in Steyr nieder, wo er als Fachlehrer an der Bürgerschule unterrichtete. Von 1919 bis 1933 war er Direktor der Promenade-Bürgerschule in Steyr. Als Pensionist lebte er teils in Altmünster, teils in Steyr, wo er am 11. Jänner 1953 verstarb.

Zu seiner künstlerischen Laufbahn läßt sich nur sagen, daß er im Schuljahr 1911/1912 vom Schuldienst beurlaubt war, um sich an der Akademie der bildenden Künste in Wien zum Zeichenlehrer ausbilden zu lassen. Schon vorher waren aber von seiner Hand viele Zeichnungen, Radierungen und Aquarelle entstanden. Woher er Anregung, Ausbildung und Förderung zu seinem Schaffen bekam, ließ sich leider nicht mehr fest-



Motiv aus dem Hundsgraben in Steyr. Aquarell von Alois Lebeda.

stellen. Die Anzahl der von ihm geschaffenen Werke ist uns nicht bekannt. Das Verzeichnis einer Ausstellung, die 1929 in Bad Hall stattfand, gibt 70 Titel an,